

Smart Energy Review

Newsletter zu intelligenten Lösungen für die Energiewirtschaft

5. Ausgabe

INHALT

Smart-Metering

Verbrauchsmonitoring bei EWB, Bern
Seite 4

Anwender-Jubiläen

Die ITC AG sagt DANKE!
Seite 4

Energiemanagement

Was ändert sich 2015?
Seite 5

Rückblick:

ITC-Portaltage für kVASy-Anwender 2014
Seite 10

Forschung und Entwicklung

sDACEhub – Platform as a Service
Seite 14

Kundengewinnung

Vertriebspartner – Partner für den Erfolg
Seite 15

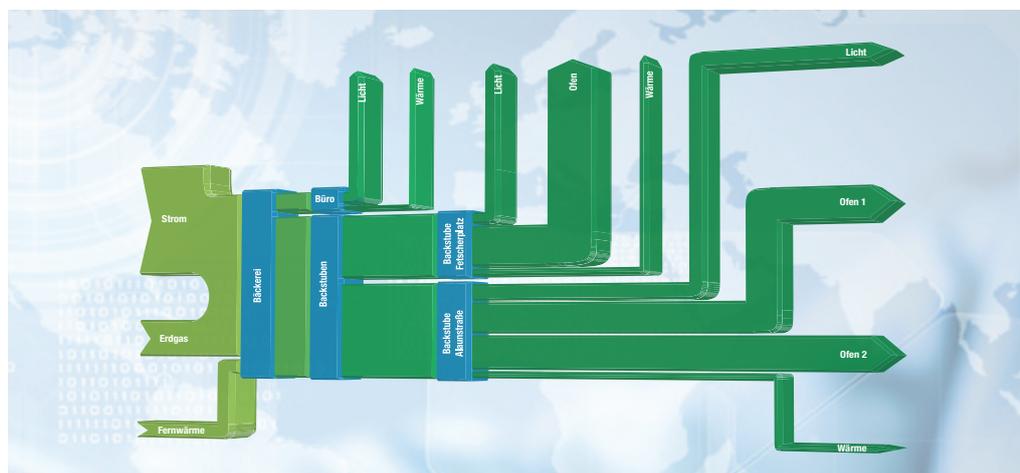
Smart-Metering

Smart-Meter-Gateway Administration als Managed Service
Seite 17

Energieeffizienz

Ein Bild sagt mehr als tausend Tabellen: Mehr Transparenz mit Sankey-Diagrammen

Energiemanagement-Systeme erfassen, aggregieren, analysieren und visualisieren Unmengen an Energiedaten. Mit der Darstellung der konkreten Energieflüsse über Sankey-Diagramme stellt die Software ITC PowerCommerce EnMS ein neues Maß an Energie-Transparenz zur Verfügung. Die Sankey-Darstellung ist besonders geeignet, um schnell und übersichtlich einen umfassenden Überblick über die individuellen Energieflüsse eines Unternehmens abzubilden. Interessant ist auch die Entstehungsgeschichte des Sankey-Diagramms. [Mehr auf Seite 12](#)



Mobiles Internet

Ist Ihr ITC-Portal schon mobil?

In Deutschland nutzen bereits über 50% aller Internetnutzer das Internet über mobile Endgeräte. In der Altersklasse der 25- bis 44-Jährigen sind es sogar über 60%. Die Internetnutzung über mobile Endgeräte stellt jedoch besondere Ansprüche an Portale.

[Mehr ab Seite 7](#)



Kundengewinnung

ITC Online-Preisrechner jetzt auch für RLM-Kunden
Seit 2013 sind Großkunden ab 100.000 kWh in der Schweiz berechtigt, ihre Energie vom freien Markt zu beziehen. Herausforderungen ergaben sich bei den verschiedenen Projekten aus der Mehrsprachigkeit des Landes und den Anforderungen der Großkunden, ihrer Charakteristik innerhalb der Bepreisung Rechnung zu tragen. [Mehr auf Seite 19](#)

Inhalt

3	Branchenmeldungen	51% aller Internetnutzer nutzen mobiles Internet Mehr Energieeffizienz durch Energieaudits Wechselstudie Energie: Was Kunden bewegt
4	Smart-Metering Anwender-Jubiläen	Den Stromverbrauch immer im Blick: EWB Verbrauchermonitoring ITC AG sagt DANKE!
5	Energiemanagement	Energiemanagement – was ändert sich 2015?
6	Energieeffizienz	Die ITC AG ist neues Mitglied in der Umweltallianz Sachsen
7	Mobiles Internet	Ist Ihr ITC-Portal schon mobil?
8		Native Apps vs. Responsive Webdesign
9	Home Automation	uControl zieht in das grünste Rechenzentrum Europas
10	SIV kVASy	Rückblick: ITC-Portaltage für kVASy-Anwender 2014 Mit einem Klick: Energie-Angelegenheiten online klären
11	Schleupen CS	NEU: Responsive Webdesign für CS.IT_InternetTools NEU: Monatsübergreifende Zählerstandserfassung im Internet
12	Energieeffizienz	Sankey-Diagramme für mehr Transparenz
14	Forschung & Entwicklung	sDACEhub – bis zu 70% Kosten- und Zeitersparnis durch PaaS-Lösung
15	Kundengewinnung	Vertriebspartner – Partner für den Erfolg
16	ITC-Partner	ene't GmbH – Kalkulation und Daten für die Energiewirtschaft
17	Smart-Metering	Smart-Meter-Gateway Administration als Managed Service
18	ITC-Partner	GET AG – Businesslösungen aus erster Hand
19	Kundengewinnung	ITC Online-Preisrechner jetzt auch für RLM-Kunden

Veranstaltungen



SRMB Erfahrungsaustausch Energiemanagement 2015
22. Januar 2015 / Ort: Hotel Inside by Meliá, Dresden



Abschlussveranstaltung Entwicklungsprojekte TU Dresden 2015
29. Januar 2015 / Ort: ITC AG, Dresden



E-world energy & water 2015
10.-12. Februar 2015 / Ort: Messe Essen, Essen



Schleupen AG: 10. Bundesfacharbeitskreis CS.IT
16.-17. April 2015 / Ort: ITC AG, Dresden



SIV.AG: SIV Anwenderkonferenz 2015
18.-19. Juni 2015 / Ort: SIV AG, Rostock



BDEW e.V.: BDEW Kongress 2015
23.-25. Juni 2015 / Ort: Hotel InterContinental, Berlin



Schleupen AG: 36. Schleupen Anwendertagung 2015
16.-18. September 2015 / Ort: Maritim Airport Hotel, Hannover



ITC-Portaltage für kVASy-Anwender 2015
Oktober 2015 / Ort: ITC AG, Dresden

Statistisches Bundesamt: 51% aller Internetnutzer nutzen mobiles Internet

■ Im Jahr 2013 haben rund 29,7 Millionen Menschen oder knapp 51% aller Internetnutzer ab 10 Jahren in Deutschland das mobile Internet genutzt. Im Jahr zuvor surfen 20,8 Millionen Menschen oder 37% der Internetnutzer mit mobilen Geräten im Internet.

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, ist damit die Anzahl der mobilen Internetnutzer innerhalb eines Jahres um 43% gestiegen. Unter den 16- bis 24-Jährigen Internetnutzern beträgt der Anteil mobiler

Onliner knapp 81%. Er liegt somit deutlich vor den 25- bis 44-Jährigen, die mit 62% den zweithöchsten Anteil mobiler Internetnutzer aufweisen. Bei den über 44-Jährigen beträgt der entsprechende Anteil 33%.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es in allen Altersklassen einen starken Zuwachs bei der mobilen Internetnutzung. Besonders stark nahm der Anteil bei den 16- bis 24-Jährigen Onlinern zu, und zwar mit einem Anstieg von 22 Prozentpunkten. Bei den jungen Befragten gibt es zwischen den

Geschlechtern nur sehr geringe Unterschiede bei der mobilen Internetnutzung.

Deutliche Differenzen zeigen sich hingegen bei den über 24-Jährigen. Während 67% der männlichen Internetnutzer im Alter von 25 bis 44 Jahren mobil im Internet surfen, war dies nur bei 57% der gleichaltrigen Frauen der Fall. In der Altersklasse der über 44-Jährigen Onliner ist die Differenz noch größer: Hier waren 39% der Männer mobil im Internet unterwegs, bei den Frauen waren es nur 27%. ■

Bundesministerium für Wirtschaft & Energie: Mehr Energieeffizienz durch Energieaudits

■ Das Bundeskabinett hat am 05.11.2014 den vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie vorgelegten Gesetzentwurf zur Teilumsetzung der Energieeffizienzrichtlinie beschlossen. Durch das Gesetz sollen große Unternehmen verpflichtet werden, bis zum 5. Dezember 2015 und danach alle vier Jahre Energieaudits durchzuführen.

Bereits heute werden Energieaudits in vielen Unternehmen ge-

nutzt, um systematisch Verbesserungschancen in betrieblichen Energieversorgungssystemen zu identifizieren und diese unter Berücksichtigung der jeweiligen Kosten wirtschaftlich sinnvoll zu erschließen.

Der Gesetzentwurf wird in den kommenden Wochen in Bundestag und Bundesrat beraten. Ziel ist ein Inkrafttreten im Frühjahr 2015. Die Energieeffizienzrichtlinie 2012/27/EU, aus der

die Vorgabe der verpflichtenden Durchführung von Energieaudits folgt, ist am 4. Dezember 2012 in Kraft getreten und durch alle 28 EU-Mitgliedstaaten in innerstaatliches Recht umzusetzen. ■



Verivox: Wechslerstudie Energie: Was die Kunden bewegt

■ Verivox und Kreuzer Consulting haben das Wechselverhalten der Strom- und Gaskunden in der ersten Hälfte des Jahres 2014 untersucht. Zentrales Ergebnis: Das Wechselaufkommen liegt in den Sommermonaten über dem der Vorjahre. Der saisonale Rückgang fällt geringer aus als in früheren Jahren. Für die zweite Jahreshälfte ist auch in diesem Jahr mit einem Anstieg zu rechnen.

Strom- und Gaskunden interessierten sich besonders für Tarife mit Preisgarantie und Neukun-

denbonus. Ein Musterhaushalt, der aus der Grundversorgung zum günstigsten Angebot ohne Vorkasse wechselt, spart aktuell durchschnittlich 340 Euro jährlich beim Strom und 450 Euro bei der Gasrechnung. Insbesondere auf dem Strommarkt entkoppelt sich das Wechselaufkommen allmählich von der Preisentwicklung. Zwar stellen Preisänderungen nach wie vor den größten Wechelanreiz dar, für immer mehr Verbraucher wird jedoch der Versorgerwechsel auch unabhängig von großen Preiser-

höhungswellen zur Normalität. „Wer einmal wechselt, wechselt wieder“, resümiert Jan Lengerke, Mitglied der Geschäftsleitung bei Verivox.

„Bei den sogenannten Mehrfachwechslern liegt die Wechselquote zwischen 20 und 30 Prozent. Hinzu kommen Jahr für Jahr neue Wechsler, die erstmalig den Grundversorger verlassen. Das zeigt, dass der Anbieterwechsel im Alltag vieler Verbraucherinnen und Verbraucher angekommen ist.“ ■

Smart-Metering

Den Stromverbrauch immer im Blick: EWB Verbrauchsmonitoring

Als fünftgrößter städtischer Energieversorger der Schweiz betreibt Energie Wasser Bern seit Anfang 2014 erfolgreich eine Visualisierungslösung von Stromverbräuchen unter dem Namen „Verbrauchsmonitoring“ für seine Privatkunden.

■ Damit wird ökologisch bewussten Kundinnen und Kunden die Möglichkeit gegeben, aktiv mehr Transparenz zu erleben. In der Visualisierung wurden die Anforderungen für die Nationalisierung entsprechend berücksichtigt. Verbräuche lassen sich für konfigurierbare Zeitintervalle visualisieren; die Genauigkeit beträgt dabei 1/4h-Werte. Interessenten des Verbrauchsmonitorings können über das bestehende Kundenportal Informationen zu dem Leistungsbild abrufen und sich online dafür anmelden. Durch das ITC Portal wird für die Energie Wasser Bern der nachgelagerte Geschäftsprozess vom Kundenauftrag, über die Zählerinstallation bis zur Inbetriebnahme durch das EDM-System abgebildet und unterstützt. Aus-

wertungen und Steuerungsmöglichkeiten des aktuellen Bearbeitungsstatus zu den einzelnen Aufträgen stehen den Bearbeitern innerhalb der etablierten Backoffice-Umgebung zur Verfügung.



EWB Verbrauchsmonitoring

Ausgabekanäle

Neben dem Portal-Prozess wurden weitere Visualisierungsformen gemäß den Anforderungen

von EWB unter Berücksichtigung der Corporate Identity umgesetzt. Dazu zählen verschiedene Apps, die für die Betriebssysteme iOS und Android entwickelt wurden. Mit den Apps ist es möglich, jederzeit mit einem Mobiltelefon oder Tablet auf die Verbräuche, Emissionen und Kosten zuzugreifen. Die Apps beinhalten die von mobilen Endgeräten bekannten Gestensteuerungen und optimierte Benutzeroberflächen.

Datenquelle & Datenverarbeitung

Die Datenverarbeitung basiert auf den eblX-Richtlinien, welche den Standard für den Datenaustausch im Strommarkt Schweiz festlegen. Die Tarifuordnung von Hoch- und Niedertarif erfolgt durch die intelligente Messdatenerfassung der Portalsoftware ITC PowerCommerce®. Die Datenbereitstellung ist durch einen Webservice basierend auf SAP PI realisiert. ■

Anwender-Jubiläen

Die ITC AG sagt DANKE!

■ Seit vielen Jahren finden unsere Software-Lösungen nun schon Anwendung bei Unternehmen der Energiebranche. Wir möchten uns bei Ihnen für Ihr jahrelanges Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit bedanken! ■

15-jähriges Jubiläum

■ ENSO AG

10-jähriges Jubiläum

■ Thüringer Energie AG

■ Stadtwerke Schwerin GmbH

■ Stadtwerke Cottbus GmbH

5-jähriges Jubiläum

■ Hamburg Energie GmbH

■ Lekker Energie GmbH

■ Stadtwerke Gießen AG

■ Stadtwerke Leipzig GmbH

■ Stawag Aachen AG

■ Stadtwerke Ulm GmbH

■ Stadtwerke Schwerte GmbH

■ Stadtwerke Soest GmbH

■ swb Messung und Abrechnung GmbH

■ Vereinigte Stadtwerke GmbH

■ VKW Voralberger Kraftwerke

■ eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

■ Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH

■ envia Mitteldeutsche Energie AG



Energiemanagement – was ändert sich 2015?

Im Jahr 2014 führten das neue EEG, die Überarbeitung der Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung (SpaEfV) sowie die Anpassung des EDL-Gesetzes bei vielen Unternehmen zu Verunsicherungen und offenen Fragen:

- Welches Energiemanagementsystem (EnMS) wird wann als Nachweis für finanzielle Vergünstigungen benötigt?
- Welche Unterschiede existieren zwischen den EnM-Systemen?
- Welche Unternehmen sind von den Regelungen und Vergünstigungen betroffen?

■ In 2015 stehen für viele Unternehmen die Aufrechterhaltung, Optimierung und Erweiterung ihres EnMS an. Daneben werden die EnMS durch objektive Stellen erneut auditiert werden müssen.

EDL-Gesetz

Die wohl größte Neuerung in diesem Jahr betrifft die Integration des Artikels 8 der EU Energieeffizienzrichtlinie. Alle Unternehmen, die als Nicht-KMU eingestuft sind, werden unabhängig von ihrer Branchenzugehörigkeit und ihrem Energieverbrauch darin aufgefordert, ein Energieaudit nach DIN EN 16247 oder ein Energiemanagementsystem nach der ISO 50001 nachweislich einzuführen. Und das bis 05.12.2015!

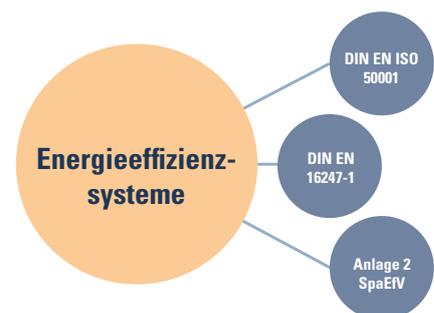
Die DIN EN 16247 betrachtet einen energetischen Prozess bis ins Detail und liefert als Ergebnis die sinnvollste Energieeffizienzmaß-

nahme. Die ISO 50001 als Managementsystem dagegen betrachtet das gesamte Unternehmen energetisch und schließt die Mitarbeiter in Form eines Verbesserungsprozesses aktiv ein. Ein alternatives EnMS nach Anl. 2 SpaEfV beschäftigt sich mit einer kontinuierlichen energetischen Bewertung des Unternehmens, um Optimierungspotenziale zu erkennen. Somit kann die Anl. 2 SpaEfV als „kleine Schwester“ der ISO angesehen werden. Für den Spitzenausgleich können sich KMU auf beide alternativen EnM-Systeme (DIN EN 16247, Anlage 2 SpaEfV) stützen. Von vielen Experten wird jedoch die ISO 50001 als die derzeit effizienteste Norm angesehen.

Spitzenausgleich 2015

Am 05.11.2014 trat die neue SpaEfV in Kraft. Der Gesetzgeber hat bei der Überarbeitung der An-

forderungen an den Nachweis von EnMS im Zusammenhang mit dem Spitzenausgleich die Chance genutzt, bisher bestehende Anforderungen in Teilen zu vereinfachen und Konkretisierungen zu bislang unklar formulierten Anforderungen einzuarbeiten. Neu definiert wurden die Begriffe Testat und Nachweis. In der allgemeinen Energieträgerübersicht wurde bestätigt, dass tatsächlich alle Energieträger des Unternehmens zu erfassen sind. Darunter fallen auch Kraftstoffe für den Fuhrpark, Schweißgas, Staplergas, Holz hackschnitzel, etc. Eine ausschließliche Betrachtung der steuerlich relevanten Energieträger ist nicht ausreichend. Darüber hinaus wurden die Fristen der Nachweisführung (Datenbasis) exakter definiert sowie eine Regelung für die Aufschlüsselung des Energieverbrauchs auf 90% getroffen. ☺



Übersicht Energieeffizienzsysteme

Besondere Ausgleichsregelung EEG

Seit 01.08.2014 gilt das neue EEG. Damit haben sich die Anforderungen an die Voraussetzungen der Besonderen Ausgleichsregelung (BesAR) geändert. Neben der Anpassung der berechtigten Branchen (Liste 1 und Liste 2) und den damit verbundenen Nachweispflichten von Stromkostenintensitäten von 17% (Liste 1) und 20% (Liste 2) sind für die Antragsstellungen zwischenzeitlich weitere Anpassungen bekannt:

- Die Installation von Stromzählern für alle Abnahmestellen des antragstellenden Unternehmens ist verpflichtend.
- Als Nachweis der Bruttowertschöpfung wird ein geprüfter Jahresabschluss benötigt.
- Ab dem Antragsjahr 2017 werden Unternehmen nicht mehr ihre tatsächlichen Stromkosten ansetzen können, sondern müssen hierfür mit durchschnittlichen Stromkosten rechnen.
- Ab 2015 wird das Antragsverfahren ausschließlich elektronisch ablaufen.
- Gleichgeblieben ist das Ende der materiellen Ausschlussfrist: 30.06. (30.09. bei neugegründeten Unternehmen).
- Auch gibt es für Unternehmen mit einem Stromverbrauch < 5GWh die Möglichkeit, als Nachweis des EnMS ein Alternatives System zu wählen.

Energierechtskataster

Viele Unternehmen tun sich im Rahmen der ISO 50001 schwer mit der Erstellung, Pflege und der Bewertung des Energierechtskatasters. Gemeinsam mit der ITC AG bietet die SR Managementberatung künftig zur Erstellung und Aktualisierung ein spezielles webbasiertes Werkzeug an. Dieses Tool erlaubt es dem Anwender, sein eigenes individuelles Rechtskataster aufzubauen und die Aufgaben entsprechend den Verantwortlichkeiten zuzuweisen. Die Aktualisierung der Rechtsvorschriften erfolgt automatisch vierteljährlich; einmal pro Jahr unterstützen unsere Fachexperten den EnM-Beauftragten vor Ort bei der Bewertung der Vorschriften. Das System bietet zudem den Vorteil, über Foren und Blogs mit Fachexperten im Gespräch zu sein. ■

SR Managementberatung GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Volker Sonntag
Geschäftsführung
Bärensteiner Straße 14
01277 Dresden
Telefon: +49 351 3155116-0
Internet: www.plus-effizienz.de
E-Mail: info@plus-effizienz.de



Energieeffizienz

Die ITC AG ist neues Mitglied in der Umweltallianz Sachsen

Freiwilliger Umweltschutz lohnt sich für Umwelt und Wirtschaft

■ Die Umweltallianz Sachsen ist ein Kooperationsmodell zwischen Staat und Wirtschaft für mehr Freiwilligkeit im Umweltschutz. Sächsische Betriebe, die eine freiwillige Leistung im Umweltschutz erbringen, welche über das vom Gesetzgeber geforderte Maß hinausgeht, haben die Möglichkeit, an der Umweltallianz Sachsen teilzunehmen.

Kriterien erfüllt

Seit 2014 ist die ITC AG Mitglied in der Umweltallianz Sachsen. Die Aufnahmekriterien konnte die ITC AG dadurch erfüllen, dass sie ihre Softwareprodukte auch selbst im eigenen Betrieb einsetzt. Mit der Nutzung der intelligenten Heizungssteuerung uControl wird der Verbrauch an Wärmeenergie reduziert. Die Energiemanagementsoftware ITC PowerCommerce EnMS setzt die ITC AG zur Reduzierung des Stromverbrauchs (z.B. Drucker, Warmwasserboiler, Aussenbeleuchtung,...) ein. Mit dem Nachweis der Energie- und CO₂-Einsparung durch die beiden Softwaresysteme erfolgte die Bewerbung um die Aufnahme in die Umweltallianz.

Vorteile für Mitglieder

Durch seine Mitgliedschaft ist die ITC AG in ein Netzwerk von über 800 Unternehmen eingebunden, die aktiv freiwillige Arbeit im Umweltschutz betreiben. Hier gelangt die ITC AG auf kurzem Wege zu Praxiserfahrungen anderer Unternehmen und kann deren Anregungen aufgreifen. Diese fließen nicht zuletzt auch in die weitere Produktentwicklung der ITC AG ein. Weitere Vorteile der Mitgliedschaft sind die Nutzung des Informationssystems „Umwelt-online“, in dem alle relevanten Vorschriften und neueste Informationen zu Umweltschutz- und Technikrecht abgerufen werden können oder der kostenlose Zugriff auf Publikationen zum Thema Umwelt- und Ressourcenschutz. Dass der betriebliche Umweltschutz auch Kosten spart, ist ein willkommener Nebeneffekt.

Die Umweltallianz Sachsen als Kooperationsmodell ist so erfolgreich, dass der Vertrag über die Umweltallianz Sachsen vom Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft im Sommer 2014 um weitere drei Jahre verlängert wurde. ■



Ist Ihr ITC-Portal schon mobil? Apps, mobile Websites und Responsive Webdesign stehen zur Auswahl



■ In Deutschland nutzen bereits über 50% aller Internetnutzer das Internet über mobile Endgeräte. In der Altersklasse der 25- bis 44-Jährigen sind es sogar über 60%. Die Internetnutzung über mobile Endgeräte stellt jedoch besondere Ansprüche an Portale.

Portale auf mobilen Endgeräten

Mobile Endgeräte haben im Vergleich zu stationären Endgeräten ein deutlich kleineres Display. Damit Informationen und Prozesse auf kleinen Displays nutzbar sind, müssen diese im Portal anders dargestellt werden. Auch die Bedienung muss angepaßt werden, da mobile Endgeräte grundsätzlich über Touchscreens bedient werden.

Mobile Endgeräte bieten schwächere Hardware als stationäre Endgeräte, daher sollten Rechen-

intensive Operationen und große Speichermengen vermieden werden. Auch ist die verfügbare Datenrate bei einer mobilen Nutzung von großer Bedeutung. Nicht immer ist ein sehr guter Empfang gegeben. Daher muss ein mobiles Portal den Datenaustausch zwischen Endgerät und Server niedrig halten.

Diese aufgeführten Anforderungen an ein mobiles Portal lassen sich mit unterschiedlichen Lösungen erfüllen. Alle Lösungen haben individuelle Vor- und Nachteile. Daher stehen für das ITC-Portal auch zahlreiche Optionen zur Auswahl.

Apps

Apps werden speziell für ein Betriebssystem (z.B.: Google Android, Apple iOS) und speziell für verschiedene Geräte-Typen entwickelt. Diese spezielle Entwicklung erlaubt eine direkte Nutzung der Hard- und Software des

jeweiligen Endgerätes, wie z.B. Speicher, Kontakte, GPS, Kamera, usw. Die Installation der App erfolgt direkt auf dem Endgerät des Anwenders. Apps haben die Portal-Logik innerhalb der App und damit direkt auf dem mobilen Endgerät. Dies erlaubt zudem auch eine Nutzung der App ohne Internetverbindung. ↻



Web-Apps

Eine Web-App ist eigentlich nur eine „Hülle“ ohne eigene Portal-Logik. Die Hülle wird über den jeweiligen App-Store auf dem mobilen Endgerät installiert. In die Web-App wird dann ein „Mobiles ITC-Portal“ geladen. Dem Anwender bietet eine Web-App die gleiche Erscheinung einer nativen App. Da es sich jedoch um ein mobiles ITC-Portal handelt, reduzieren sich in der Regel die Erstellungs- und Wartungskosten.

Mobile ITC-Portale

Mit einem mobilen ITC-Portal wird ein bestehendes ITC-Desktop-Portal um ein weiteres Portal ergänzt. Ein mobiles ITC-Portal wird also zusätzlich zum Desktop-ITC-Portal erstellt. Damit lassen sich die mobilen ITC-Portale speziell auf die Nutzung durch

mobile Endgeräte optimieren. Funktionsumfang und Prozessschritte können individuell gestaltet werden. Mobile ITC-Portale lassen sich auch als Web-Apps einsetzen.

Responsive Webdesign

Responsive Webdesign ist eine technische Lösung zur Realisierung von Portalen, die sich automatisch an jedes Ausgabegerät (z.B.: PC, Tablet, Phablet, Smartphone, ...) anpassen. Der grafische Aufbau eines „responsiven“ Portals erfolgt anhand der Anforderungen des jeweiligen Ausgabegeräts, mit dem das Portal gerade betrachtet wird. Dies betrifft insbesondere die Anordnung und Darstellung einzelner Elemente, wie Navigationen, Seitenspalten und Texte, aber auch die Nutzung unterschiedlicher Eingabemethoden wie etwa Maus



(klicken, darüberfahren) oder Touchscreen (klicken, Wischen). Ein Responsive Webdesign ITC-Portal kann ein bestehendes Desktop ITC-Portal ersetzen. ■

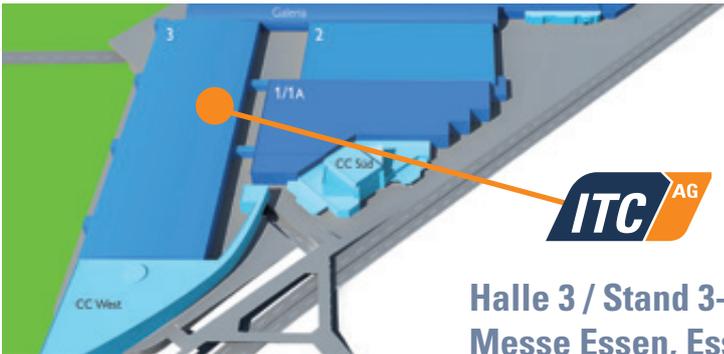
Native Apps vs. Responsive Webdesign

Lange Zeit galt es als „Must-have“ für ein modernes Unternehmen, eine eigene App anzubieten. Der Hauptgrund dafür war die Nutzbarkeit der bestehenden Online-Dienste auf mobilen Endgeräten.

■ Durch den Technologiewandel in der Webentwicklung steht den nativen Apps nun die Verwendung eines Responsive Webdesigns entgegen. Dieses ermöglicht die Umsetzung eines Layouts, welches sich au-

tomatisch an die Auflösung des verwendeten Gerätes anpasst. Dabei gibt es keine Beschränkung auf das reine Zusammenstauchen und Ausdehnen von Inhalten. Auch Steuerelemente können zwischen den einzelnen Auflösungen variieren. So findet der Nutzer z.B. bei Verwendung eines Notebooks eine klassische 3-Stufen Navigation, auf dem Smartphone allerdings ein mobiles, einteiliges Menü. Die reine Nutzbarkeit von Diensten auf mobilen Endgeräten ist somit kein Argument mehr für die Kos-

ten einer Mehrfachentwicklung von Funktionen auf unterschiedlichen Plattformen (z. B.: Android, iOS, Windows). Sinnvoll ist dies erst wieder im Zuge der Nutzung nativer Hardwareelemente wie z.B. Bewegungssensor oder LED-Licht. Das setzt allerdings die Kreativität voraus, sich neue Funktionen unter Einbeziehung dieser Möglichkeiten zu erdenken. Beispiele dafür sind unter anderem die Zählerstandserfassung per Kamera oder die automatische Anwesenheitserkennung via GPS Sensor. ■



ITC AG

**Halle 3 / Stand 3-446,
Messe Essen, Essen**

**Besuchen Sie die ITC AG
auf der E-world 2015**



E-world
energy & water

10.-12.2.2015
ESSEN / GERMANY
www.e-world-essen.com

Smart Home-Lösung ITC uControl zieht in das grünste Rechenzentrum Europas

Die Energieeffizienzlösung ITC uControl unterstützt Kunden bei der Senkung ihres Energieverbrauches. Die Nachhaltigkeit der Lösung beginnt aber bereits beim ressourcenschonenden Betrieb der Backendsoftware im Rechenzentrum.

■ In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Energiekosten mehr als verdoppelt. Den Löwenanteil dieser Ausgaben machen mit über 70% alleine die Heizkosten aus. Die Folge: Gesteigerter CO₂-Ausstoß. Diese Belastung lässt sich mit der intelligenten Heizungssteuerung von der ITC AG deutlich, nachhaltig und sehr komfortabel reduzieren – denn jedes Grad weniger senkt den Verbrauch an Heizenergie um etwa sechs Prozent.

Mithilfe der Smart Home-Lösung ITC uControl soll neben der Senkung der Energiekosten auch mehr Umweltschutz garantiert werden. Dem Kunden wird ein Energiesparsystem zur Verfügung gestellt, welches einfach zu installieren, flexibel erweiterbar und mit einer komfortablen Online-Steuerung über PC, Tablet-PC oder auch Smartphone-App zu bedienen ist.

Mit dem Umzug von ITC uControl in das Rechenzentrum datadock im französischen Straßburg folgt die ITC AG ihrem Ziel, nicht nur Software-Lösungen zur Steigerung der Energieeffizienz zu konzipieren und zu implementieren, sondern diese auch so umweltfreundlich wie möglich zu betreiben.

Nicht nur die optimale Lage im Herzen von Europa, direkt auf den wichtigsten und schnellsten Glasfaserstrecken, sondern auch ein ausgefeiltes Sicherheits- und Redundanzkonzept begünstigen den Umzug in das datadock.



ITC uControl Starter-Set

Über das grünste Rechenzentrum Europas

Nach drei Jahren Planung und Bauzeit und mit einem Gesamtbudget von über 17 Millionen Euro ist mit datadock ein besonders umweltfreundliches und zugleich hochmodernes Rechenzentrum in einer ehemaligen Lagerhalle im Hafengebiet Straßburgs entstanden. Wo vor Jahrzehnten noch Tabak gelagert wurde, werden heute tausende Terabyte Daten gespeichert und schnell sowie ausfallsicher zur Verfügung gestellt. Der neue

Standort des Rechenzentrums bietet zahlreiche Ressourcen hinsichtlich des weiteren Wachstums und der Internetanbindung. Es werden sowohl Möglichkeiten zur Anbindung von Einzel-systemen mit Gigabit-Geschwindigkeit an das Internet, als auch cloudbasierte Dienstleistungen angeboten.

Das Hauptaugenmerk lag von Anfang an auf einer besonderen Energieeffizienz, die die Betriebskosten senken und die Umwelt schonen soll. Neben der Tatsache, dass das Gebäude in einem der grundwasserreichsten Areale Europas steht und das Grundwasser als Brunnenkühlung in das Rechenzentrum integriert wurde, spielte auch die zentrale europäische Lage von Straßburg eine Rolle bei der Wahl des Standorts, da alle wichtigen IT- und TK-Leitungen Europas durch die Stadt laufen.

Hocheffiziente USV-Anlagen (Unterbrechungsfreie Stromversorgung), Klimageräte, Generatoren und Brandfrüherkennungssysteme sind neben einem innovativen Kaltgangkonzept nur einige Komponenten, die das datadock zu dem macht, was es heute ist. In keinem europäischen Rechenzentrum wird derzeit weniger Energie-Overhead verbraucht, so dass der Energieverbrauch des datadock letztendlich so niedrig gehalten werden kann, dass es als Europas grünstes Rechenzentrum ausgezeichnet wurde. ■



ITC uControl Rechenzentrum in Straßburg

Ein Überblick über die wichtigsten Fakten zeigt: datadock ist grün!

- 66% weniger Energieverbrauch für die Infrastruktur des Rechenzentrums
- 25% weniger Gesamtenergieverbrauch
- 24 Millionen kg weniger CO₂-Emission

SIV kVASy

Rückblick: ITC-Portaltage für kVASy-Anwender 2014



Im Oktober 2014 fanden die ITC-Portaltage für kVASy-Anwender in Dresden statt. Die zahlreichen Teilnehmer nutzten die ITC-Portaltage zum intensiven Erfahrungsaustausch.

■ Die ITC-Portaltage boten den teilnehmenden kVASy-Anwendern umfassende Einblicke in Neuheiten und aktuelle Entwicklungen rund um das ITC-Portal für kVASy-Anwender.

In zahlreichen Vorträgen wurden Innovationen in den Bereichen Prozesse, Technik/Schnittstellen sowie Energieeffizienz vorgestellt und gemeinsam dis-

kutiert. Gastredner boten interessante Einblicke in ganz neue Themen. Gleichfalls waren die ITC Portaltage die zentrale Plattform für einen direkten Erfahrungsaustausch zwischen den Portal-Anwendern untereinander und der ITC AG als Portal-Lieferanten. Die ITC Portaltage für kVASy-Anwender 2015 finden im Oktober 2015 statt und stehen allen kVASy-Anwendern offen. ■

Mit einem Klick: Energie-Angelegenheiten online klären

Stadtwerke Energie Jena-Pößneck mit neuem Web-Portal

■ Bis zu 8.000 Besucher monatlich klicken den Internetauftritt der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck an. Eine von den Stadtwerken Energie in Auftrag gegebene Webstudie zeigt, was die Nutzer suchen: In aller erster Linie Informationen zu Preisen für Strom und Erdgas.

Mit diesem Wissen wurde der Internetauftritt der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck generalüberholt. Das Ergebnis: Mehr Übersichtlichkeit, mehr Nutzerfreundlichkeit und mehr Modernität.

Herzstück des neuen Internetauftritts ist das Kundenportal. Hier können sich Kunden einloggen, um persönliche Konto-, Zähler-, Rechnungsdaten und mehr abzurufen oder selbst zu bearbeiten.

Über einen modernen Preisrechner können Interessenten und Kunden die Produkte der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck direkt vergleichen und einen Auftrag zur Lieferung von Strom beziehungsweise Erdgas auch online auslösen. ■



Stadtwerke Jena-Pößneck

Professionelle Portal-Lösungen mit

kVASy
eBilling

Vertriebs-Portale



- Tarifrächner
- Verbrauchsschätzung
- Liefergebietsprüfung
- Bonitäts-, Adress-Check
- Affiliate-Marketing
- und vieles mehr ...

Service-Portale



- Vertriebsübersicht
- Kundenkonto
- Online-Konto
- Zählerstandserfassung
- Umzugsmeldung
- und vieles mehr ...

Energieeffizienz-Portale



- Smart-Metering
- BHKW- / PVA-Monitoring
- Aktorik / Sensorik
- Heizungssteuerung
- DIN EN 50001 / 15232
- und vieles mehr ...



www.itc-ag.com

Professionelle Portal-Lösungen – speziell für kVASy-Anwender. Von der Einsteigerlösung bis zum Premiumportal. Powered by ITC AG. Mit über 300 Kunden ist die ITC AG Marktführer für EVU-Online-Portale in Deutschland.

NEU: Responsive Webdesign für CS.IT_Internet Tools

■ Aktuelle Studien haben gezeigt, dass mehr als 50% der Nutzer das mobile Internet über ein Smartphone nutzen und auch die Anzahl der verkauften Tablet-Computer steigt stetig. Beim Surfen im Netz stellt sich bei der Darstellung einiger Websites dann leider schnell Frust ein: Es muss gezoomt werden, es muss gewischt werden, um die gesuchten Informationen erkennen zu können.

Intelligente Oberflächen

Mit einer intelligenten Oberflächenprogrammierung und -gestaltung, dem Responsive Webdesign, hat das Kundenportal CS.IT in der aktuellen Version eine optische Verjüngungskur erhalten. Weiterhin hat man sich der Aufgabe angenommen, für alle Anzeigegeräte, obgleich Smartphone, Tablet oder Desktop-PC, eine einheitliche und stimmige Darstellung zu erhalten. Die Oberfläche erkennt beim Besuchen der Seiten automatisch den zur Verfügung stehenden



Responsive Webdesign für CS.IT_Internet Tools

Anzeigebereich und passt die Inhaltselemente daraufhin an. So kann es passieren, dass Elemente umsortiert, eingeklappt oder ganz ausgeblendet werden. Die wohl auffälligste Veränderung er-

fährt dabei die Navigation. Diese verändert sich beim Verkleinern des Anzeigebereichs von einem separaten Navigationscontainer über eine „Rollo-Navigation“ bis zu einem Navigationsschalter. ■

NEU: Mandantenübergreifende Zählerstandserfassung im Internet

■ Mit der Funktion „Zählerstandsmeldung neutral“ wurde für die Kunden des Abrechnungssystems der Firma Schleupen eine langjährige Funktionslücke geschlossen. Das Kundenportal CS.IT bot bisher nur die Möglichkeit, Zählerstände für den Vertriebsmandanten zu erfassen. Somit konnten fremdversorgte Kunden bisher ihren Zählerstand nicht online melden.

Die Funktion „Zählerstandsmeldung neutral“ schlägt den Spagat zwischen Netz und Vertrieb und bietet nun die Möglichkeit, Daten

in einer Anwendung für beide Systeme zu erfassen. Sie erkennt automatisch den Mandanten anhand der eingegebenen Kundendaten, importiert die Zählerdaten und exportiert den plausibilisierten Zählerstand anschließend in das Abrechnungssystem.

Im Pilotbetrieb der Stadtwerke Ingolstadt wurden mit diesem Werkzeug im aktuellen Abrechnungsjahr innerhalb von einer Woche mehr als 800 Zählerstände online durch den Kunden selbst erfasst – ganz ohne Bewerbung! ■

Einfach und mandantenübergreifend

- Einfache Zählerstandsmeldung durch den Kunden in nur drei Schritten
- Plausibilisierung der Daten
- Automatisierte Übertragung in das Abrechnungssystem
- Mandantenübergreifend für Netz und Vertrieb

Energieeffizienz

Ein Bild sagt mehr als tausend Tabellen: Sankey-Diagramme für mehr Transparenz

Hätte der französische Bauingenieur Charles Joseph Minard gewusst, dass er der wahre Urheber des Sankey-Diagrammes ist und nicht der irische Ingenieur Matthew H. Sankey, dann wäre die Angelegenheit wohl heute in einem Rechtsstreit geendet.

■ Denn Minard war es, der als Erster, wenn auch unbewusst, die heute als Sankey-Diagramm bekannte Darstellungsform von Mengenströmen verwendete, als er im Jahre 1869 eine Grafik zu den Verlusten der französischen Armee während Napoleons Russlandfeldzug veröffentlichte – und das 29 Jahre bevor Matthew H. Sankey diesen Diagrammtyp bei seinen Betrachtungen zum Wirkungsgrad von Dampfmaschinen veröffentlichte. Obgleich Minard nur knapp um seinen verdienten Ruhm gekommen ist, so hat er seiner Nachwelt dennoch ein wertvolles Erbe hinterlassen.

Sankey-Diagramme – alles auf einen Blick

Immer dann, wenn es gilt, komplexe Mengenströme unter Berücksichtigung der jeweiligen Mengenanteile übersichtlich darzustellen, kommt man an einer Sankey-Darstellung nicht vorbei. Das wichtigste Merkmal: Die in Sankeys verwendeten Pfeile zeigen neben der Flussrichtung auch die entsprechenden Mengenanteile auf, da die Pfeilbreite stets mengenproportional gezeichnet wird. Diese Eigenschaft macht das Sankey-Diagramm zu einem wichtigen Hilfsmittel beim betrieblichen Energiemanagement, hauptsächlich bei der Erstellung von Energiebilanzen. Denn anhand des Sankeys sind alle Hauptverbraucher sowie Ineffizienzen leicht identifizierbar. Das wiederum ist die Voraussetzung für die Ableitung und Priorisierung von Optimierungsmaßnahmen.

Über die Darstellung des energetischen Istzustandes hinaus, werden Sankeys auch für das Benchmarking, also für den Vergleich von verschiedenen Betriebszuständen, Perioden sowie Szenarien, genutzt. Der wesentliche Vorteil: Komplexe Zusammenhänge und Mengengerüste können damit auch Dritten gegenüber schnell und verständlich kommuniziert werden, zumal insbesondere bei Präsentationen oftmals Mitarbeiter oder Externe aus verschiedenen Fachbereichen und Positionen am Tisch sitzen. Mit Hilfe eines Sankeys kann also bei allen Beteiligten rasch ein gemeinsames Verständnis für das jeweilige Vorhaben entwickelt werden, was mit umfangreichen Tabellenwerken kaum möglich ist.

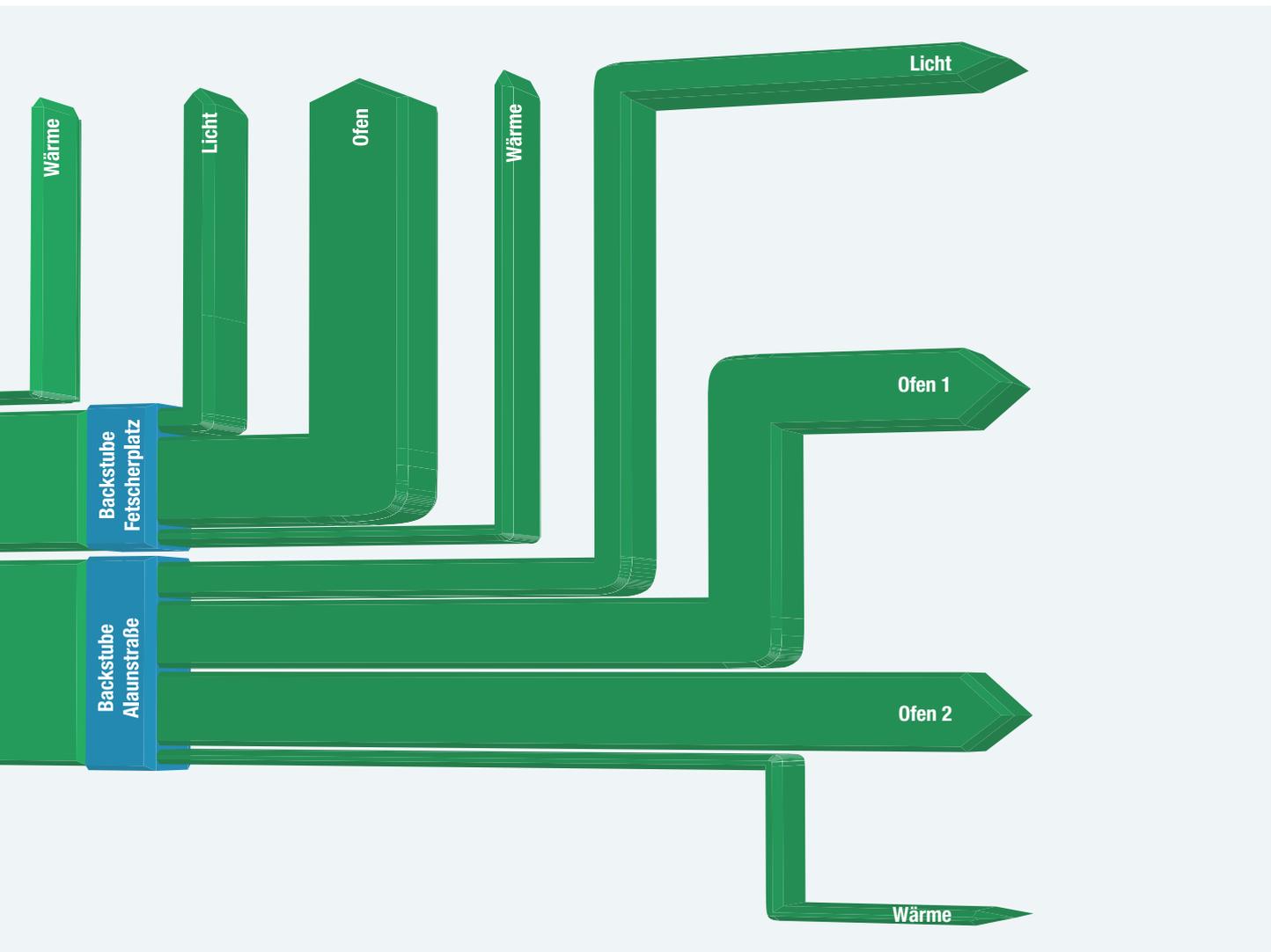


Bsp.: Schematische Darstellung der Energiebilanz einer Bäckerei

Der Einstieg: Statische Sankey-Diagramme

Da das manuelle Zeichnen von Sankey-Diagrammen sehr aufwendig ist, werden dafür unterschiedliche, zum Teil kostenfreie Software-Tools angeboten; entweder als lokal installierbare Software oder als Webanwendung. Im Hinblick auf die Datenanbindung unterscheidet man bei Sankey-Software statische und dynamische Lösungen

Bei Ersteren erfolgt die Konfiguration des Sankeys durch manuelle Eingabe von statischen Werten, die sich auf einen bestimmten Betrachtungszeitraum (z.B. Kalenderjahr) beziehen. Die Rohdaten muss der Anwender dabei jedoch stets selbst ermitteln und aufbereiten. Deutlich einfacher im Handling sind Sankey-Tools, die direkt mit Excel-Tabellen verknüpft werden können, da das Sankey-Diagramm automatisch aktualisiert wird, sobald sich die Werte in der zugrundeliegenden Excel-Tabelle ändern. Dennoch müssen die Daten zuvor, wenn auch mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogrammes, aufbereitet werden. Wenn Sankeys eher selten im Un-



ternehmen Verwendung finden, dann ist eine statische Sankey-Lösung völlig ausreichend für das betriebliche Energiemanagement.

Die professionelle Lösung: Dynamische Sankey-Diagramme

Werden Sankeys jedoch häufiger im Unternehmen eingesetzt und dabei aktuelle Daten benötigt, so empfiehlt sich eine vollständige Automatisierung der Datenaufbereitung und Darstellung, und zwar mittels einer dynamischen Sankey-Lösung. Diese setzt allerdings ein geeignetes Datenbanksystem voraus, welches die zu analysierenden Rohdaten wie Betriebs- und/oder Energieverbrauchsdaten vorhält, wobei einige Softwarelösungen bereits eine eigene Datenbank beinhalten. Der wesentliche Vorteil dynamischer Sankeys: Nachdem in der Software die relevanten Darstellungen erst einmal vorkonfiguriert wurden, ist kein weiteres Zutun des Anwenders mehr erforderlich. Je nach Datengrundlage und Messintervall kann der Anwender stets auf aktuelle Messdaten zurückgreifen. Die Darstellung

unterschiedlicher Betrachtungszeiträume, Einheiten oder Szenarien erfolgt dabei völlig automatisch durch entsprechende Datenbankabfragen.

Ob statisch oder dynamisch – Sankeys sowie entsprechende Software-Tools sind heute beim betrieblichen Energiemanagement als Analyse- und Visualisierungswerkzeug kaum noch wegzudenken. ■

ITC PowerCommerce EnMS

Die professionelle Energiemanagement-Software für mehr Transparenz und Effizienz.



Neu 2015

- Sankey-Darstellungen
- Raster-Diagramme
- Einspar-Monitoring

sDACEhub – bis zu 70% Kosten- und Zeitersparnis durch PaaS-Lösung

„Zeit ist Geld“ schrieb bereits Benjamin Franklin im Jahre 1748 und das gilt auch heute noch.

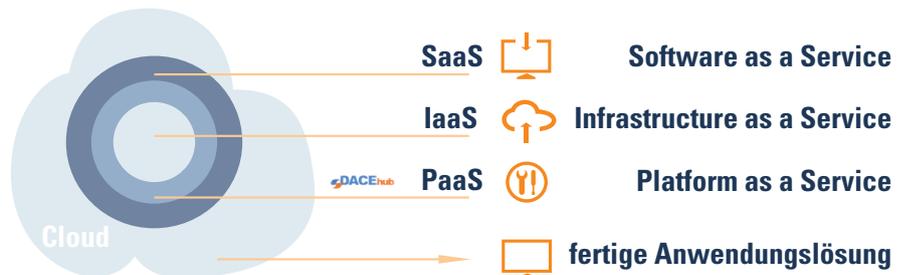
■ Kürzere Produktentwicklungszyklen und immer schnellere Änderungen der Zielmärkte setzen Unternehmen unter ständig wachsenden Druck. Neue Funktionalitäten müssen dem Endkunden in immer kürzerer Zeit zur Verfügung gestellt werden. Parallel dazu wachsen die Anforderungen an die Sicherheit, den Datenschutz sowie die Verfügbarkeit und Skalierbarkeit der Anwendungen. Die IT-Unternehmen sind gezwungen, darauf zu reagieren und einen Wandel zu vollziehen, der diese wachsende Geschwindigkeit auf allen Ebenen unterstützt und den höheren Sicherheitsanforderungen gerecht wird.

IaaS & PaaS

Jedes Unternehmen hat das Ziel, Funktionalitäten schneller an den Markt zu bringen, Qualität und Wartbarkeit zu steigern und Rückmeldungen der Kunden möglichst sofort umzusetzen. Aus diesem Grund haben einige IT-Unternehmen bereits den ersten Schritt getan und bieten *Infrastructure as a Service* (IaaS) an. Hardware muss nicht über einen langwierigen Prozess bestellt werden, sondern das Entwicklungsteam klickt sich seine Wunschkonfiguration einfach zusammen. Kurze Zeit später steht das System bereits zur Verfügung und das Entwicklungsteam kann mit der Konfiguration der Laufzeitumgebung beginnen. Was vorher Tage oder Wochen in Anspruch genommen hat, kann nun innerhalb von Minuten erledigt werden. *Platform as a Service* (PaaS) ist die konsequente Weiterentwicklung dieses Konzepts. Statt virtueller Hardware, dem Betriebssystem

und der Laufzeitumgebung wählt das Entwicklerteam nur noch die Laufzeitumgebung aus. Durch den Einsatz einer PaaS-Lösung ist es möglich, die Zeit und Kosten für die Entwicklung einer Anwendung um 40 - 70% zu reduzieren.

ist möglich, selbst erstellte und von Drittanbietern bereitgestellte Container zu kombinieren. Dies hilft dem Entwicklerteam viel Zeit und Aufwand bei der Einrichtung der benötigten Laufzeitumgebung zu sparen.



sDACEhub

Um diese Kosten- und Zeiterparnis zu erreichen, hat die Forschungsgruppe Smart Data Center (sDACE) an der Hochschule Mittweida das Forschungsprojekt sDACEhub gestartet. Die Vision ist es, eine *Platform as a Service* zu entwickeln, welche es Entwicklerteams ermöglicht, mit einem Mausklick komplexe Anwendungsumgebungen zu erstellen, zu starten und im Betrieb zu überwachen. Das Entwicklerteam wird für die Umsetzung eines Projektes von der ersten Zeile Quellcode bis zum Monitoren der Anwendung im produktiven Betrieb das notwendige Werkzeug bekommen. Nach dem Einchecken des Quellcodes in die Quellcodeverwaltung der Plattform werden über die Web-Oberfläche die benötigten Anwendungscontainer erstellt und gestartet. Durch den Einsatz der modernen Containertechnologie Docker, ist es möglich nahezu jede Anwendung isoliert auf der Plattform zu betreiben. Standard Anwendungscontainer, wie beispielsweise Datenbanken, werden fertig konfiguriert von sDACEhub zur Verfügung gestellt und können direkt genutzt werden. Es

Durch die konsequente Erfüllung der deutschen und europäischen Datenschutzanforderungen und der Zertifizierung nach ISO 27001 kann sDACEhub als Plattform für Anwendungen mit hochsensiblen Kunden- und Unternehmensdaten dienen. Die sDACEhub-Plattform wird in ISO 27001 zertifizierten Rechenzentren in Deutschland betrieben.

sDACEhub kann dabei helfen, auf dem hochdynamischen Energiemarkt mit neuen Diensten und Anwendungen ihrer Konkurrenz immer einen Schritt voraus zu sein. Weitere Informationen über das Projekt sDACEhub werden auf Anfrage gern bereitgestellt. Die Hochschule Mittweida sucht für das Projekt sDACEhub noch Partner aus der Wirtschaft, welche sich den neuen Herausforderungen stellen und damit wegweisende Schritte am deutschen Markt gehen. ■



Hochschule Mittweida, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Dipl.-Ing. (FH) René Härtel
Technikumplatz 17, 09648 Mittweida
Telefon: +49 3727 58-1642
Internet: sdace.hs-mittweida.de
E-Mail: rene.haertel@sdace.de

Vertriebspartner – Partner für den Erfolg

Die Wechselwilligkeit der deutschen Energiekunden für Strom- und Gasbezug wächst stetig an, was viele Unternehmen zum Anlass nehmen, sich selbst im überregionalen Energievertrieb zu positionieren.

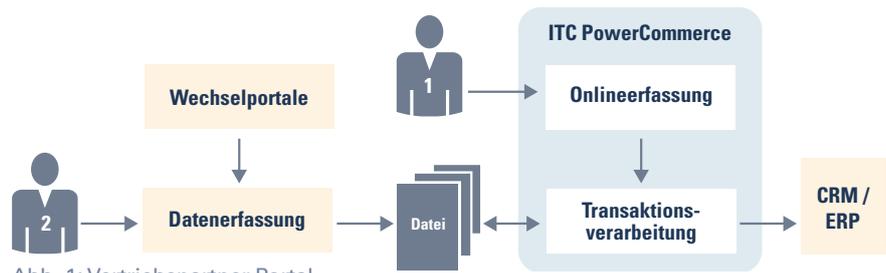


Abb. 1: Vertriebspartner-Portal

■ Im ersten Schritt erfolgt dies in der Regel durch die Einführung von entsprechenden Produkten sowie deren Bereitstellung über einen Online-Produktrechner. Doch reicht allein das Angebot auf der eigenen Website aus, um eine relevante Kundenansprache zu erreichen? Zunächst gibt es Möglichkeiten zur Optimierung des eigenen Online-Angebots. So können z.B. spezielle Landingpages zum Einsatz kommen, die auf die Anfragen einzelner Suchmaschinen zugeschnitten sind oder man erwirbt einzelne Werbeflächen in unterschiedlichen Online-Medien. Damit wird Vertriebspartnern eine Möglichkeit geboten, Verträge zu erfassen, diese zu validieren und auch nachzuverfolgen.

Vertriebspartner können dabei unterschiedlicher Gestalt sein. So gibt es zum einen die weit verbreiteten Wechselportale und zum anderen auch Unternehmen, die im täglichen „Offline“-Leben Kunden ansprechen und ihnen verschiedene Produkte näher bringen, beispielweise durch Verkaufsstände an Supermärkten oder Fußgängerzonen.

Da die Einbindung von Vertriebspartnern üblicherweise mit Kosten für Provisionen verbunden ist, sollten sich die Erfassungsprozesse sowie die Übertragung in die weiterverarbeitenden Systeme durch einen hohen Automatisierungsgrad auszeichnen. Um dies zu errei-

chen, können Betreiber von ITC PowerCommerce® als Erweiterung für einen bestehenden Produktrechner und der entsprechenden Anmeldestrecke das Vertriebspartnerportal verwenden. Damit wird Vertriebspartnern eine Möglichkeit geboten, Verträge zu erfassen, diese zu validieren und auch nachzuverfolgen. Gestaffelt in die bereits genannten Vertriebspartnergruppen, gibt es entsprechend Abbildung 1, zwei Wege für die Übergabe von Verträgen in das System:

1. Online-Erfassung

Die Online-Erfassung erfolgt durch den Vertriebspartner direkt über den bestehenden Produktrechner und der nachgelagerten Anmeldestrecke. Um später den Abschluss provisionieren zu können, bekommt jeder Vertriebspartner ein persönliches Login, welches an jedem Vertragsabschluss vermerkt wird. Der Vorteil an diesem Verfahren ist, dass durch die Nutzung des bestehenden Prozesses auch alle Validierungen durchlaufen werden müssen. D.h. die Datenqualität dieses Vertragsabschluss ist adäquat zur Erfassung durch einen Kunden selbst.

2. Externe Datenerfassung

Die externe Datenerfassung, wie am Beispiel von Wechselportalen oder der Offline-Erfassung im Direktvertrieb, erfolgt über einen Datenaustausch. Hierzu legen die Vertriebspartner die gesammelten Vertragsabschlüsse

in einem Austauschverzeichnis ab. Anschließend prüft das Portal die Validität der Daten entsprechend der Prüfmechanismen der bestehenden Anmeldestrecke. Sind die Daten korrekt, werden diese in eine Transaktion übergeben, die zur Weiterverarbeitung die gleichen Schnittstellen sowie die bereits vorhandene Neuanmeldung nutzt. Im Fehlerfall erfolgt eine Aussteuerung, durch die der Vertriebspartner über die Fehlerursache informiert wird. Die Vorteile einer solchen Verarbeitung liegen auf der Hand. Die Datenklärung obliegt den Vertriebspartnern, denn nur valide Vertragsabschlüsse werden durch das System angenommen. Es finden die gleichen Schnittstellen Anwendung, die bereits für die Online-Anmeldestrecke angebunden wurden.

Weitere Möglichkeiten

Neben der Erfassung von Vertragsabschlüssen bietet das Vertriebspartnerportal zahlreiche weitere Möglichkeiten für eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Energielieferanten und Vertriebspartnern. Die Vertriebspartnerselbstverwaltung erlaubt es dem Vertriebspartner, eine beliebige Substruktur anzulegen. Die Vertragsübersicht ermöglicht die Nachverfolgung von Aufträgen und Wechselstatus. Über die Postbox können individuelle Dokumente für den Vertriebspartner, wie z.B. die Provisionsabrechnung, bereitgestellt werden. ■

ITC-Partner stellen sich vor:

ene't GmbH – Kalkulationsanwendungen und Daten für die Energiewirtschaft

■ Die ene't GmbH mit Hauptsitz im niederrheinischen Hückelhoven ist eines der bedeutendsten unabhängigen Systemhäuser für die deutsche Energiewirtschaft und beschäftigt derzeit 75 Mitarbeiter in Festanstellung. Das im Jahr 2002 ursprünglich noch als reiner Informations- und Datenbankdienstleister gegründete mittelständische Unternehmen unterstützt heute über 500 Stadtwerke, Regionalversorger und Verbundkonzerne mit branchenspezifischen Lösungen und Dienstleistungen.

Kunden der ene't GmbH steht eine breite Produktpalette an spezialisierten Auswertungswerkzeugen zu energiewirtschaftlichen Fragestellungen zur Verfügung. Zur Auswertung von Netzentgelt- und Tarifdaten bietet ene't die eigens entwickelten Kalkulationsanwendungen NetKalk.Netze und NetKalk.Tarife als komfortable Software as a Service-Lösungen an, ebenso wie flexible Webservices und autarke Internetportale. Für das Energiedatenmanagement und die Deckungsbeitragsrechnung sind ebenfalls praxiserprobte Anwendungen verfügbar.

Verschiedene Speziallösungen wie das Add-on für SAP CRM zur Standort- und Kundenbewertung, die ene't Bonitätsprüfung, ein CRM speziell für EVU sowie ein Internetdienst zur Validierung von EDIFACT-Nachrichten komplettieren das breite Produktportfolio. Durch Beteiligungen an weiteren Unternehmen und die Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern der Energiebranche bietet ene't heute Lösungen für nahezu jede energiewirtschaftliche Fragestellung. Dienstleister der Energiewirtschaft wie z.B. die ITC AG haben zudem die Möglichkeit, Schnittstellen zu ene't

Datenbanken zu entwickeln oder auf die integrationsfähigen Webservices der ene't GmbH zurückzugreifen, um ihre Angebote mit den notwendigen Daten und den gewünschten Funktionalitäten auszustatten.

Zusätzlich bietet das Systemhaus eine große Bandbreite an individuellen Dienstleistungen. Auf Wunsch übernimmt ene't für seine Mandanten beispielsweise das Lastgangdatenmanagement einschließlich Archivierung sowie die Bilanzierungs- und Clearingpflichten gemäß den gesetzlichen Anforderungen nach MaBiS. Des Weiteren können thematische Deutschlandkarten zu unterschiedlichen Fragestellungen des Energiemarktes erstellt werden; diese werden vermehrt von Fachmagazinen und Tageszeitungen nachgefragt. Ergänzend bietet ene't detaillierte Berichte und Analysen zu Fachthemen der Energiewirtschaft an, die häufig Eingang in Fachpublikationen finden.

Die lange am Markt bewährten Datenbanken Netznutzung Strom und Netznutzung Gas enthalten neben aktuellen Informationen zur Höhe der Netzentgelte sowie Mess- und Abrechnungskosten auch die geografischen Zuordnungen aller Netze bis hinunter auf Hausnummerenebene. Aufgrund dieser Detailtiefe haben sie sich in den letzten Jahren zum Branchenstandard entwickelt. Sie bieten Versorgungsunternehmen die perfekte Unterstützung im überregionalen, systemgestützten Vertrieb von Strom und Gas.

Die tagesaktuellen Datenbanken Endkundentarife Strom und Endkundentarife Gas enthalten sämtliche Detailinformationen, um die Kosten der darin enthaltenen Energietarife in den jeweils

beliebten Netzen und Regionen über jede beliebige Laufzeit zu ermitteln. Auf diese Datenbanken greifen auch verschiedene Online-Tarifrechner zurück, darunter das Vergleichsportale Mut-Zum-Wechseln, an dem die ene't GmbH beteiligt ist. Versorgungsunternehmen und Energieberater nutzen die Datenbasis für qualifizierte Markt- und Wettbewerbsanalysen.

Daneben stellt ene't weitere nützliche Datensammlungen bereit. Informationen zu mehr als zehn Millionen Anfragen an verschiedene Tarifrechner im Internet stellt ene't regelmäßig in der Datenbank Wechselbereitschaft zusammen. Die Datenbank Marktkommunikation hält neben Stammdaten der Marktpartner in der Energiewirtschaft auch Ansprechpartner, E-Mail-Adressen und EDIFACT-Formate bereit. Die Datenbank Beteiligungen gibt detaillierte Auskunft darüber, wer in Deutschland wem gehört. Selbstverständlich werden alle Datenbanken permanent aktualisiert, wobei die Qualität der Datenerhebung in regelmäßigen Abständen vom TÜV zertifiziert wird. Sowohl zu den Datenbanken als auch zu den selbst entwickelten Anwendungen führt ene't regelmäßig qualifizierte Schulungen durch. ■

ene't GmbH

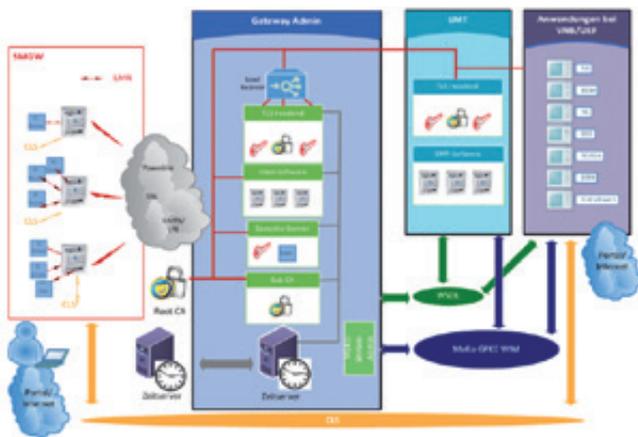
Dipl.-Ing. Roland Hambach
Geschäftsführer und Vertriebsleiter
Weserstraße 9, 41836 Hückelhoven
Telefon: +49 2433 52601-50
Internet: www.enet.eu
E-Mail: hambach@enet.eu



Smart-Meter-Gateway Administration als Managed Service

Wenige Themen werden in der Energiewirtschaft momentan kontroverser diskutiert, als der kommende Roll-Out von intelligenten Zählern und Messsystemen. Anfang 2015 kommen die Entwürfe des Verordnungspakets „intelligente Zähler und Netze“, das in vier Verordnungen die zukünftigen Spielregeln für den Betrieb der neuen Mess- und Steuerungsinfrastruktur in den deutschen Stromnetzen definiert.

■ Die Umsetzung des hohen Sicherheitsniveaus, durch die Vorgaben der technischen Richtlinie TR03109 (BSI-Schutzprofil) des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnologie (BSI), erfordert eine äußerst komplexe IT- und Kommunikationsinfrastruktur. Auch dem Bundeswirtschaftsministerium ist bewusst, dass nicht jedes Unternehmen diese strengen Vorgaben eigenständig wirtschaftlich umsetzen kann. Deshalb sieht es für Unternehmen, die nicht in der Lage oder Willens sind, die Anforderungen zu erfüllen, eine Ausschreibung der Grundzuständigkeit für den Messstellenbetrieb intelligenter Zähler und Messsysteme vor. Da aber eine unumkehrbare, dauerhafte Abgabe des – langfristig gesehen gesamten – Strommessstellenbetriebs für die meisten Unternehmen keine strategische Option sein dürfte, sind intelligente und ganzheitliche Dienstleistungskonzepte gefragt.



Die Schleupen-Cloud

Die Schleupen AG bietet mit ihrem cloudbasierten Dienst für Smart Meter Gateway Administratoren (SMGW-Admin) heute schon ein solches ganzheitliches Dienstleistungskonzept an. Die Lösung ist unabhängig von den im Unternehmen eingesetzten ERP-, Abrechnungs- und Bilanzierungssystemen und bietet standardisierte EDIFACT Schnittstellen

zur Integration. Das Angebot umfasst die BSI konforme Bereitstellung einer Software zur Abwicklung der IT-Prozesse eines Smart Meter Gateway Administrators und die weiteren erforderlichen IT- und Infrastrukturkomponenten wie Zertifikatsverwaltung, Security Server, PTB-konforme Zeitserver und dem Management der Kommunikationskanäle zu den Gateways. Versorgungsunternehmen können sich bei diesem Dienstleistungsangebot die eigenen Kernkompetenzen der energiewirtschaftlichen Prozesse fokussieren und die Schleupen AG auf die ihnen, als Systemintegrator. Mit dem Angebot profitieren Versorgungsunternehmen von Skaleneffekten, die die Nachfragebündelung durch Schleupen bietet und die zwingend erforderlich sind, um die Prozesse innerhalb der scharf regulierten Kosten leisten zu können.

Durch die Kooperation mit einem der führenden Telekommunikationsanbieter bietet Schleupen zudem ein attraktives Angebot, um die Kommunikation mit den Gateways effizient und integriert zu lösen. Egal ob eine Anbindung per UMTS, LTE, DSL oder Kabel-TV, Infrastruktur erfolgen soll, die mächtige M2M-Kommunikationsplattform bietet all dies integriert in die SMGW-Admin Software. So steht eine ganzheitliche Technologieplattform, die erforderlich ist, um die IT-Prozesse des SMGW-Admins effizient und wirtschaftlich zu realisieren, bereit.

Durch die langjährige Zusammenarbeit mit der ITC AG und die kontinuierliche Erweiterung des PowerCommerce-Portals um Smart Meter-Funktionalitäten, ist es schon jetzt möglich Endkunden, die intelligente Messsysteme verbaut bekommen, Mehrwerte bei der persönlichen Nutzung der Smart Meter-Daten anzubieten. Die persönliche Auswertung des eigenen Verbrauchsverhaltens und ein individueller Vergleich mit anderen Referenzgruppen reizen Verbraucher auf spielerische Weise an, das eigene Energieverbrauchsverhalten zu optimieren. Dieses Customer Engagement wird, neben neuen intelligenten Tarifmodellen, ein wesentliches Verkaufsargument für Vertriebsgesellschaften sein, die signifikant steigenden Messentgelte beim Verbraucher mit Mehrwerten zu unterlegen. Eine Online-Rechnung über das Portal senkt zudem die internen Prozesskosten der quartalsweisen oder monatlichen Rechnungslegung signifikant. ■

Schleupen AG

Sascha Reif
Richard-Löchel-Straße 7
47441 Moers
Internet: www.schleupen.de



ITC-Partner stellen sich vor:

GET AG – Businesslösungen aus erster Hand

Integration von Marktdaten der GET AG zur Vertriebsunterstützung

■ Die GET AG ist ein erfahrener Informationsdienstleister der deutschen Versorgungsbranche und wurde im April 2000 in Leipzig gegründet. Aktuell sorgen 44 Mitarbeiter für den Geschäftserfolg. Seit Jahren erfasst das Unternehmen bundesweit die Tarife und Entgelte von Strom- und Gaslieferanten sowie Netzbetreibern und hält diese auch historisch in Datenbanken vor. Darüber hinaus werden tagesgenaue Informationen zur Wechselaktivität von Endkunden für jede PLZ in Deutschland aufbereitet. Diese und weitere von der GET AG erhobenen Marktdaten fließen in Analysen zur Marktforschung und Wettbewerbsbeobachtung ein.

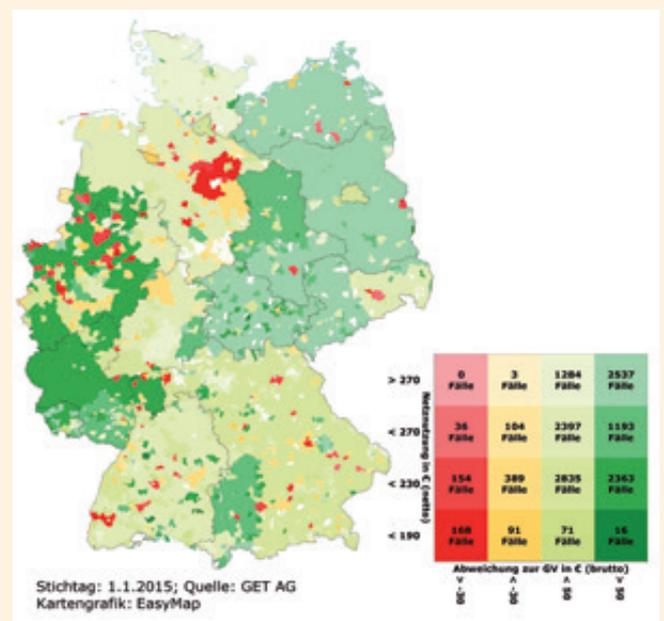
Speziell auf die Bedürfnisse der Branche abgestimmte Tools und Services der GET AG unterstützen das Tagesgeschäft vieler Akteure im Strom- und Gasmarkt. So zum Beispiel das neue Cockpit-Konzept des Online-Portals, welches mit einer hohen Usability für den direkten Einstieg in Marktanalysen und Preiskalkulationen aufwartet. Vorkonfigurierte Auswertungsszenarien werden individuell auf die Anwender zugeschnitten. So behalten diese mit Benchmarks, Preisvergleichen und Margenanalysen den Wettbewerb und die Wirtschaftlichkeit kontinuierlich im Blick. Das Pricing bezieht lokale Gegebenheiten wie spezifische Kosten für Netznutzung, Messung, Abrechnung, Konzessionsabgaben aber auch das Ranking zu Konkurrenzangeboten mit ein. „Neue Produkte und Tarife entwickelt man quasi unter realen Bedingungen und simuliert diese, als seien Sie bereits am Markt. Das Pricing oder Simulationen können mit nur einem Klick ausgeführt werden, ausgewählte Vorgaben finden automatisch Beachtung. Und Ergebnisse, etwa für eine deutschlandweite Kalkulation, liegen schon nach kürzester Zeit vor,“ hebt Lars Quiring, Vorstand der GET AG, einige der Vorzüge hervor.

Preisinformationen, die auf dem Cockpit des Online-Portals bereitgestellt werden oder Marktinformationen aus den Datenbanken der GET AG lassen sich in Systeme zur Vertriebssteuerung, Kundenakquise oder Abrechnung integrieren. Unser Preisrechner mit integriertem Tariffinder erleichtert Ihre Kundenakquise, indem er auf Basis der GET AG-Daten Preise für einzelne Abnahmestellen individuell und unter Berücksichtigung variabler Preisbestandteile wie etwa Netzentgelten kalkuliert. Darüber hinaus ermöglicht der Preisrechner Vergleiche mit Grundversorgungstarifen zur Ausweisung einer möglichen

chen Ersparnis. „Für ein hohes Maß an Flexibilität und Aktualität der Datenintegration ist gesorgt, da die GET AG die erforderlichen Daten rund um die Uhr auch per Webservice zur Verfügung stellt“, betont Falk Augustin, Projektleiter der ITC AG.

Ihre neuesten Entwicklungen für die Energiewirtschaft stellt die GET AG auf der kommenden E-world energy & water in Essen vor. Das Messteam steht ihnen in Halle 3 am Stand 458 für Rückfragen zur gemeinsamen Lösung und rund um die bereitgestellten Daten zur Verfügung. ■

Potenzialanalyse zum Vertrieb eines Ökostromproduktes



Die Karte der GET AG veranschaulicht am Beispiel eines Ökostromproduktes das Potenzial zur Vermarktung an einen SLP-Kunden mit Standardverbrauch in Niederspannung. Die Färbung in der Boston-Grid-Darstellung illustriert den Abstand zur lokalen Grundversorgung hinsichtlich der Jahreskosten. Die Farbtiefe ist Gradmesser für die Höhe der vorläufigen Netznutzungskosten in 2015. In dunkelgrünen Gebieten unterschreitet das Ökostromprodukt den Tarif des Grundversorgers und verspricht einen eher hohen Deckungsbeitrag. In roten Gebieten ist der Grundversorger deutlich günstiger. Je transparenter der Farbton ist, desto mehr fällt der für die Netznutzung zu entrichtende Anteil ins Gewicht.

Weitere Informationen unter www.get-ag.com

ITC Online-Preisrechner jetzt auch für RLM-Kunden

Bereits seit 1. Januar 2009 ist der Schweizer Strommarkt für Großkunden mit einem Jahresverbrauch von mehr als 100.000 kWh geöffnet – während den Privatkunden die freie Wahl des Stromanbieters noch vorenthalten ist. Schweizer Energieversorgungsunternehmen (EVU) haben sich seitdem auf die neue Wettbewerbssituation eingestellt und ihre Vertriebskanäle, insbesondere den Online-Energievertrieb, in großen Schritten ausgebaut.

Die Neukundengewinnung im Internet setzt jedoch einen wichtigen Baustein voraus: Einen Online-Preisrechner, der der individuellen Verbrauchscharakteristik der Großkunden Rechnung trägt. So verwundert es nicht, dass der bewährte Online-Preisrechner der Software-Suite ITC PowerCommerce® funktional noch einmal erweitert wurde und sich seither als leistungsstarkes Tarifkalkulationstool für die Neukundengewinnung im Segment der SLP-Großkunden und RLM-Kunden - so auch in der Schweiz - etabliert hat.

SLP-Großkunden

Im liberalisierten, deutschen Privatkundengeschäft benötigen Online-Preisrechner lediglich die Postleitzahl und den Jahresverbrauch, um zu ermitteln, ob und zu welchen Konditionen der Interessent beliefert werden kann. Bei SLP-Großkunden muss der Online-Preisrechner detailliertere Informationen über das kundenindividuelle Verbrauchsprofil erfassen und verarbeiten können.

Der ITC Online-Preisrechner erfasst dazu die Branchenzugehörigkeit, die üblichen Geschäftszeiten und ggf. die gemessene Jahreshöchstleistung - je nach Prozessausprägung des EVU. Nachdem der Interessent ein Angebot ausgewählt hat, erfolgt die Berechnung der Kostenersparnis gegenüber dem Grundversorgertarif. Alternativ können auch Tarifdetails des alten Versorgers hinterlegt werden. Der Preisrechner

kalkuliert dann auf dieser Basis die zu erwartende Kostenersparnis; denn diese zählt laut einer Umfrage des Statistischen Bundesamtes für das Gros der Wechselwilligen zu den wichtigsten Wechselgründen. Für die nachgelagerte Verarbeitung ist der



Abb. 1: Systematische Darstellung der Prozessschritte des ITC-Online-Preisrechners für RLM-Kunden

Preisrechner an die relevanten IT-Systeme angebunden, so dass der Kundengewinnung direkt das Beschaffungsmanagement angeschlossen werden kann.

RLM-Kunden

Das neueste Feature des ITC Online-Preisrechners ermöglicht nun auch die vollständige Automatisierung der Neukundengewinnung im RLM-Kundensegment. Diese beginnt zumeist mit einer Angebotsanfrage über ein Online-Kontaktformular. In der Regel werden dann im Rahmen einer persönlichen Beratung weitere Eckdaten des Interessenten erfragt. Bei leistungsgemessenen Kunden wird der Lastgang analysiert, auf den gewünschten Lieferzeitraum ausgerollt und individuell bepreist. Diese Schritte sind von nun an auch online möglich. Dazu lädt der Interessent seinen individuellen Lastgang in das Portal und erhält binnen weniger Sekunden sein spezifisches Lieferangebot. Im Hintergrund wird der Kundenlastgang plausibilisiert und mittels etablierter Prognosemethoden auf den Lieferzeitraum ausgerollt. Das prognostizierte Lastprofil wird im Anschluss beispielsweise mit einer Hourly Price Forward Curve (HPFC), weiteren fixen Preisbestandteilen und ggf. anderen Produktoptionen bepreist. Damit erhalten Geschäftskunden vollautomatisiert und unkompliziert ihr individuelles Lieferangebot. Zeitgleich wird der personelle (Nachbearbeitungs-)Aufwand für die Neukundenakquise deutlich verringert.

Wie gewohnt, lässt sich der Preisrechner ganz einfach in den bestehenden Webauftritt integrieren, mit Marketingkampagnen kombinieren und auf Suchmaschinen hin optimieren. ■



Finden Sie hier weitere Informationen:

ITC PowerCommerce EnMS
Energiemanagement für Unternehmen



ITC PowerCommerce SMP
Smart-Metering-Portale



ITC PowerCommerce
Lösungen für das mobile Internet



ITC uControl
Das Energiesparsystem



ITC PowerCommerce
Energiespar-Ratgeber



ITC PowerCommerce
Professioneller Kundenservice



ITC AG
Ostra-Allee 9
D-01067 Dresden

Telefon +49 (0)351 320 17 600
Telefax +49 (0)351 320 17 699

www.itc-ag.com
info@itc-ag.com

Impressum

Herausgeber

ITC Internet-Trade-Center AG
Ostra-Allee 9
D-01067 Dresden

Druck

WDS Pertermann GmbH
Görlitzer Straße 16
D-01099 Dresden

Redaktion

Marc Litim, Steve Pater,
Stefan Adler, Holger Tscheschke
André von Falkenburg, Karsten
Hupfer, Martin Patzig

Tel: +49 (0) 351/320 17 600
Mail: redaktion_ser@itc-ag.com

Copyright

Die Angabe der Copyrights bezüglich der Fotografien und Abbildungen erfolgt seitenweise von links nach rechts und von oben nach unten. Der Nachdruck oder anderweitige Veröffentlichungen von Artikeln, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung der ITC AG gestattet.

S. 1) © Sergey Nivens - Fotolia.com, © ITC AG / © bloomua - Fotolia.com, © ITC AG, © Schleupen AG / S. 4) © ITC AG, Energie Wasser Bern / S. 6) © Umweltallianz Sachsen / S. 7) © bannosuke - Fotolia.com, © ITC AG / S. 8) Foto oben © CanYesil - Shutterstock.com, © ITC AG / Grafik unten © E-world / S. 9) Foto oben © ITC AG / Foto unten © PlusServer AG / S. 10) Foto oben © ITC AG / Foto unten © Stadtwerke Energie Jena-Pößneck / S. 11) © bloomua - Fotolia.com, © ITC AG, © Schleupen AG / S. 12 - S. 15) © ITC AG / S. 16) © ene't GmbH / S. 17) © Schleupen AG / S. 18) © GET AG / S. 19) © ITC AG / S. 20) © ABC Photo - Shutterstock.com / © ITC AG